

## Wie Arbeiterkinder schon während des Studiums in die Schuldenfalle getrieben werden

# Möglichst gleiche Bildungschancen, das war einmal

von Laurenz Nurk, Dortmund

Als am 1. September 1971 das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG [3]) in Kraft trat, konnte man noch von einer Reform sprechen, die auch ihren Namen verdiente. Das BAföG gab es als Vollzuschuss, es musste nichts zurückgezahlt werden. Individuell bedürftigen Studierenden wurde ein garantierter Rechtsanspruch auf Förderung zugesprochen, damit war diese Förderung einklagbar.

Erst das BAföG ermöglichte in den 1970er Jahren es den Kindern, einen Bildungsweg einzuschlagen, der in ein Studium münden konnte und den Arbeiterfamilien die reale Chance, in die Mittelschicht aufzusteigen. Die jungen Menschen hatten das Gefühl, in eine Gesellschaft hineinzuwachsen, die an ihnen interessiert ist und sie als Vollmitglied integrieren will.

Die Erfolgsstory des BAföGs war anfangs recht rasant. BAföG half z.B. die Ende der 1960er Jahre durch den Sputnikschock (Start des ersten künstlichen Erdsatelliten [Sputnik 1](#) [4], am 4. Oktober 1957) ausgelöste Bildungslücke zu schließen und führte zu einer umfassenden Reformierung des deutschen Bildungssystems. Doch das ging nicht lange gut.

Während es bis Mitte der 1970er Jahre noch Erweiterungen der Förderungsvoraussetzungen und strukturelle Verbesserungen gab, wurde dann der Kreis der Anspruchsberechtigten und die Ausgestaltung der Förderung immer wieder verändert. So ging man bei der Förderung von Studierenden von der **Vollförderung** auf eine **Mischförderung** durch Zuschuss und Grunddarlehen über und für Schüler, insbesondere an allgemeinbildenden Schulen wurde die Leistung von einengenden Voraussetzungen abhängig gemacht.

Im Jahr 1998 erreichte das BAföG seinen Tiefpunkt, es war nur noch für 13 Prozent der Studierenden eine (Teil-)Finanzierungsquelle.

Die Umstellung auf Volldarlehensförderung (1983 bis 1990) bedeutete bei durchschnittlich 10 Semestern Studienzeit bis zu 70.000 DM BAföG-Schulden für die mit dem Höchstsatz geförderten Studierenden. Rund zwei Drittel aller deutschen Absolventen beenden das Studium mit Schulden.

Doch die Schulden am Ende des Studiums sind nicht das vorrangige Problem der Studierenden von heute geworden, sondern die finanzielle Situation während des Studiums.

Untersuchungen, wie z.B. die von Deals.com zeigen, dass die Studierenden auf mehrere Geldquellen angewiesen sind. Die meisten finanzieren sich über ihre Eltern und einen Nebenjob (jeweils 61 Prozent). Jeder Dritte erhält Unterstützung durch BAföG (31 Prozent) und jeder Vierte greift auf eigene Ersparnisse zurück (24 Prozent). Fünf Prozent nehmen einen Kredit auf, um sich ihr Studium leisten zu können. Nach dem Abschluss stehen dann bei zwei Dritteln der Studierenden Schulden an. Im Durchschnitt sind das 8.510 Euro, die zurückgezahlt werden müssen.

Die Eltern sind die Topfinanzierer der Studierenden. Wenn diese selbst materiell schlecht dastehen, stehen die Kinder vor dem Aus. Lediglich 16 Prozent der deutschen Studenten finanzieren ihr Studium ganz alleine über Nebenjobs und eigenes Vermögen. Die meisten greifen auf Stipendien, BAföG und vor allem die elterliche Hilfe zurück. Mehr als zwei Drittel der Befragten (69 Prozent) waren davon überzeugt, dass ihr Studium ohne die Unterstützung der Eltern gar nicht möglich gewesen wäre. Viele hätten sich aber sogar noch mehr Unterstützung während des Studiums durch ihre Eltern gewünscht: Ein Drittel der Befragten (35 Prozent) gab an, ihre Kinder – sollten diese studieren – bei ihrem Studium mehr unterstützen zu wollen, als es die eigenen Eltern getan haben.

Die Rückzahlung der Schulden braucht mehr Zeit als ursprünglich gedacht war. Rund zwei Drittel aller deutschen Studierenden beenden das Studium mit Schulden, nur 37 Prozent werden schuldenfrei ins Berufsleben einsteigen. Jeder zweite Verschuldete behauptete, dass die Rückzahlung ihm manchmal Sorgen macht (50 Prozent). 44 Prozent versuchten, regelmäßig Geld zur Seite zu legen, um die Studienschulden schneller abbezahlen zu können.

Lediglich 14 Prozent der Studierenden mit Schulden gaben an, das Geld in dem ersten Jahr nach ihrem Abschluss zurückzahlen zu können. Im Schnitt rechneten die Studierenden mit einer Tilgungsdauer von über vier Jahren, doch fast jeder Vierte (23 Prozent) ging von sechs Jahren und mehr aus. Am Ende des Studiums sind bei deutschen Studierenden durchschnittlich 8.510 Euro an Schulden angehäuft. Bei Medizinern sind es sogar 16.667 Euro Schulden nach dem Studium. Am schwersten haben es die Geisteswissenschaftler. Diese haben nach den Medizinern den zweitgrößten Schuldenberg (9.918 Euro) und haben mit einem Einstiegsgehalt von 1.479 Euro die geringsten Erwartungen an ihr

erstes Einkommen.

Doch die Schulden am Ende des Studiums belasten die Studierenden von heute nicht so wie die oftmals katastrophale finanzielle Situation während des Studiums.

Studienfinanzierung ist mittlerweile zu einer echten Herausforderung geworden, die nicht jeder leisten kann.

Vor allem kommen jungen Menschen schnell in einen Teufelskreis hinein, da sie

- mehr Zeit für den Nebenjob aufbringen müssen als für das Studium
- die geförderte Regelstudienzeit überschreiten müssen
- Schulden haben, die durch Nebentätigkeiten und Nebeneinkünften bei Finanzämtern und Krankenkassen entstanden sind
- durch Nebentätigkeiten (z.B. durch Vollzeitjobs in den Semesterferien oder selbständige Tätigkeiten während des Studiums) zu einem höheren Einkommen kommen und damit sich die Forderungssumme der Sozialversicherungsträger erhöhen bzw. Nachzahlungen erhoben werden
- die öffentlichen Verkehrsmittel nun nicht mehr kostenlos im Zusammenhang mit dem Semester- oder Azubi-Ticket nutzen können
- nach der Regelstudienzeit auch den Platz im Studentenwohnheim verlieren
- nicht mehr eine öffentliche Förderung erhalten und sie sich [Studienkredite](#) [5] bei den Banken aufnehmen müssen
- die Ausgaben für Semestergebühren und Bücher nicht mehr aufbringen können

und die Kosten für Wohnung, Nahrung und weiteren Unterhalt nicht gedeckt werden und sich dann mit schlechte [Schufa](#) [6] auf dem Wohnungsmarkt um eine Unterkunft bemühen müssen.

Auch ein Wechsel des Studienfachs kann den finanziellen Abstieg bedeuten. Wenn dann noch zusätzlich der Unterhalt durch die Eltern versichert, sind die jungen Menschen ganz unten angekommen und haben erfahren müssen, dass sie zu den Überflüssigen dieser Gesellschaft gehören. Dieser Kreislauf prägt die konkrete Lebenssituation und macht die jungen Menschen körperlich und seelisch krank.

Um sie erst gar nicht in das Dilemma hineinlaufen zu lassen, ist kurzfristig eine Beratung zu Beginn des Studiums einzurichten. Auch sollten schnellstens alle staatlichen Angebote wie Bafög, [KfW-Studienkredit](#) [7], Abschlussdarlehen des Bundesverwaltungsamts, [Deutschlandstipendium](#) [8] und andere Stipendien gebündelt werden und es entsprechend nur einen Ansprechpartner für die Studierenden geben.

Wie fast alles, ist auch die Bildung zur Ware geworden

Wie lauteten unsere Forderungen noch vor einigen Jahren: Freier Zugang zu allen Bildungsangeboten für alle jungen Menschen, von der Kinderkrippe bis zum Hochschule, inklusive ein kostenloses, tägliches und gutes Mittagessen.

**Laurenz Nurk**

► **Quelle:** Erstveröffentlicht am 24.08.2016 auf gewerkschaftsforum-do.de > [Artikel](#) [9]. Die Texte (nicht aber Grafiken und Bilder) auf gewerkschaftsforum-do.de unterliegen der Creative Commons-Lizenz ([CC BY-NC-ND 3.0 DE](#) [10]), soweit nicht anders vermerkt.

► **Bild- und Grafikquellen:**

**1. Studentenprotest 2009.** Transparent: "GELD FÜR BÄNKER ABER NICHT FÜR BILDUNG". **Foto:** Benjamin Claverie. **Quelle:** [Flickr](#) [11]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic ([CC BY-SA 2.0](#) [12]).

**2. Geldnot:** Studienfinanzierung ist mittlerweile zu einer echten Herausforderung geworden, die nicht jeder leisten kann. Die Rückzahlung der Schulden braucht mehr Zeit als ursprünglich gedacht war. Rund zwei Drittel aller deutschen Studierenden beenden das Studium mit Schulden. **Foto:** stevepb - Steve Buissinne / South Africa. **Quelle:** [Pixabay](#) [13]. Alle bereitgestellten Bilder und Videos auf Pixabay sind gemeinfrei (Public Domain) entsprechend der Verzichtserklärung [Creative Commons CC0](#) [14]. Das Bild unterliegt damit keinem Kopierrecht und kann - verändert oder unverändert - kostenlos für kommerzielle und nicht kommerzielle Anwendungen in digitaler oder gedruckter Form ohne Bildnachweis oder Quellenangabe verwendet werden.

**3. Bildungsstreik 2014.** Protestschilder "Bildung ist keine Ware" und "Reiche Eltern für ALLE". **Foto:** Marcus Sümnick. **Quelle:** [Flickr](#) [15]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic ([CC BY-SA 2.0](#) [12]).

**4. Strassenplakat mit der Aufschrift:** "STUDENT DEBT SLAUGHTER" - "NIEDER MIT DEN SCHULDEN DER STUDENTEN". **Foto:** torbakhopper / San Francisco. Torbakhopper, while being a photographer, is also a voice against the abusers of humankind. **Quelle:** [Flickr](#) [16]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung-Keine Bearbeitung 2.0 Generic ([CC BY-ND 2.0](#) [17])

**5. Noam Chomsky:** "Students who acquire large debts putting themselves through school are unlikely to think about changing society. When you trap people in a system of debt, they can't afford the time to think. Tuition fee increases are a "disciplinary technique," and, by the time students graduate, they are not only loaded with debt, but have also internalized the "disciplinarian culture." This makes them efficient components of the consumer economy." **Foto:** JEANBAPTISTEPARIS / via mpeake. **Quelle:** [Flickr](#) [18]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz. Namensnennung-Keine Bearbeitung 2.0 Generic ([CC BY-ND 2.0](#) [17]).

---

**Quell-URL:** <https://kritisches-netzwerk.de/forum/wie-arbeiterkinder-schon-waehrend-des-studiums-die-schuldenfalle-getrieben-werden>

## Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/5744%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/wie-arbeiterkinder-schon-waehrend-des-studiums-die-schuldenfalle-getrieben-werden>
- [3] <https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesausbildungsf%C3%B6rderungsgesetz>
- [4] [https://de.wikipedia.org/wiki/Sputnik\\_1](https://de.wikipedia.org/wiki/Sputnik_1)
- [5] <http://www.studienkredit.de/>
- [6] <https://de.wikipedia.org/wiki/Schufa>
- [7] <http://www.studienkredit.de/studienkredite-uebersicht/studienkredite/kfw-studienkredit/>
- [8] <http://www.deutschlandstipendium.de/>
- [9] <http://gewerkschaftsforum-do.de/wie-arbeiterkinder-schon-waehrend-des-studiums-in-die-schuldenfalle-getrieben-werden-moeglichst-gleiche-bildungschancen-das-war-einmal/>
- [10] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>
- [11] <https://www.flickr.com/photos/skolem/3703546945/>
- [12] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.de>
- [13] <https://pixabay.com/>
- [14] <https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de>
- [15] [https://www.flickr.com/photos/arbyter\\_org/14488317126/](https://www.flickr.com/photos/arbyter_org/14488317126/)
- [16] <https://www.flickr.com/photos/gazeronly/26155076224/>
- [17] <https://creativecommons.org/licenses/by-nd/2.0/deed.de>
- [18] <https://www.flickr.com/photos/11165691@N03/20003547425/>
- [19] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/arbeiterkinder>
- [20] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bafog>
- [21] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bildung>
- [22] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bildungschancen>
- [23] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bildungsgerechtigkeit>
- [24] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bildungssystem>
- [25] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/bundesausbildungsforderungsgesetz>
- [26] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/chancengleichheit>
- [27] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/darlehen>
- [28] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/deutschlandstipendium>
- [29] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/grunddarlehen>
- [30] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/kfw-studienkredit>
- [31] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/mischforderung>
- [32] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/nebenjobs>
- [33] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/regelstudienzeit>
- [34] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/semesterferien>
- [35] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/schuldenfalle>
- [36] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/stipendium>
- [37] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/studenten>
- [38] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/studienfinanzierung>
- [39] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/studienschulden>
- [40] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/studium>
- [41] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/studiengebuhren>
- [42] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/verschuldung>
- [43] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/volldarlehensforderung>
- [44] <https://kritisches-netzwerk.de/tags/vollforderung>